

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 3

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auch ein Zeichen der Zeit.

Bei einem Wiener Juwelier wird eingebrochen und wieder eingebrochen und nochmals eingebrochen. Dem verängstigten Geschäftsinhaber verleiht die Anziehungskraft seiner Ware. Er rafft sich zu einer letzten Propagandatafel auf und begründet, nach dem Grundsatz «Wahrheit in der Reklame», die Geschäftsauflösung mit dem Hinweis auf die geschehenen Einbrüche



Elisabeth Bergner heiratet. Die große Bühnenkünstlerin Elisabeth Bergner hat sich vor kurzem in London mit dem bekannten Filmregisseur Paul Czinner trauen lassen. Man wird kaum fehlgehen, wenn man aus dieser Ehe den Schluß auf eine wachsende Teilnahme der Schauspielerin am künstlerischen Filmschaffen zieht



Die älteste Glarnerin. Witwe Elsbeth Blesi in der Au bei Sool starb in ihrem 102. Lebensjahr. Sie wurde am 28. November 1831 geboren. Unser Bild zeigt sie neben ihrem 75jährigen Sohn



Trotzkis Tochter, Frau Sinaida Wolkow, schied in Berlin freiwillig aus dem Leben; die lungenkranke Frau, deren Mann in Rußland geblieben war, fürchtete die ihr drohende Ausweisung aus Deutschland und das unstete Leben einer Staatenlosen. Sie war seinerzeit ihrem Vater ins türkische Exil gefolgt, hatte sich aber dann zur Behandlung nach Deutschland begeben

Der falsche Daubmann vor Gericht

Geheimaufnahmen von dem Prozeß gegen den Schwindler Hummel, der im vergangenen Sommer in der Gestalt des «Heimkehrers» Daubmann Deutschland eine neue Köpenickiade bescherte

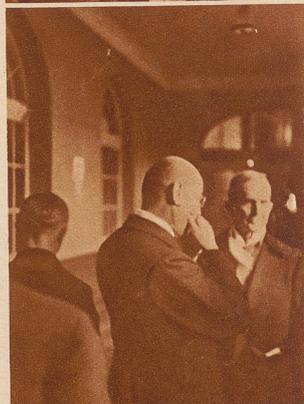
Aufnahmen Stober



Der Schneider Ignaz Hummel während des Prozesses, der vor der großen Freiburger Strafkammer verhandelt wurde. Er war in allen Anklagepunkten geständig. Das Urteil lautete auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis



Der Verteidiger Hummels, Dr. Drischel



Major a. D. Bumiller (vorn), der ehemalige militärische Vorgesetzte des wirklichen Daubmann; monatelang hatte er den falschen Daubmann auf seinen Vortragsreisen begleitet, zu denen er ihn selbst animiert hatte, ohne den Schwindel zu ahnen



«Hummel-Postkarten gefällig?» Als der Schwindel herauskam, wurde antlicherseits sofort der Vertrieb der Bilder der Heimkehrer und des Empfangs «Daubmanns» gestoppt; sie werden daher immer mehr zu begehrten Raritäten



Aufnahme Eisenstaedt-A. P.



Plakat von Herdeg

Aus einer Aufnahme — wird ein Plakat!

Schnee, Sonne, Ferien, ein Sportfest, Zuschauer, Herren, Damen, ein reizendes Kind; dem Knirps fällt ein Handschuh herunter, es streckt die Händchen aus, um ihn im Fallen zu erhaschen, wird aber in diesem Augenblick selbst von einem Photographen erhascht. Das Bild ist gut, eine Agentur kauft es an, mit ihren Photosendungen reist es durch Europa. Irgendwo sieht es ein tüchtiger Reklamemann, es fällt ihm auf, er legt es auf die Seite, — — — und in der nächsten Saison strahlt das ruhig-zufriedene Kindergesicht von allen Plakaten herunter. Aber zwischen den kleinen Händen schwebt nun nicht mehr der fallende Handschuh, sondern — gelb, rund und sehnsuchterweckend: Die Sonne von St. Moritz



Die St. Bernhard- Mönche reisen nach Tibet

Wie wir seinerzeit ausführlicher berichteten, suchen sich die Mönche von St. Bernhard ein neues Wirkungsfeld, da der große St. Bernhard ihnen keine gefährlichen Aufgaben mehr bietet; sie gründen in Tibet auf einem Hochplateau in 4000 m Höhe ein Hospiz für Reisende und Pilger. Vor kurzem haben sie ihre weite Reise angetreten. Bild: Die Mönche von St. Bernhard auf der Durchreise in Genf vor der Weiterreise nach Marseille

Die «Zürcher Illustrierte» erscheint Freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger.
Redaktion: Arnold Käbler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Aannahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769

Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Aannahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissement, Zürich, Morgartenstrasse 29 • Telegramme: ConzettHuber. • Telephone: 51.790